

# Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Einzelnummer 1,50 Mr. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** 3 Mr. für die 38 mm breite Kolonialzeile, 1,50 Mr. nur für private Stellen. Platzvorschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mr., Reklamezeile 12 Mr. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Ausländersatzgebühr 2 Mr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. Postcheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 18.

Bromberg, Sonntag den 23. Januar 1921.

45. Jahrg.

## Die Programmrede des Ministerpräsidenten Briand.

Paris, 20. Januar. Ministerpräsident Briand hielt eine Programmrede, in der es u. a. heißtt: Die Regierung kennt alle Schwierigkeiten ihrer Aufgabe, sie erklärt sich bereit, diesen Schwierigkeiten entgegenzutreten. Wir haben mit Deutschland einen Friedensvertrag, aber wir haben noch nicht den Frieden, den wirklichen Frieden, der einzest und dauerhaft sein kann, nämlich den Frieden der Gerechtigkeit und Sittlichkeit, welcher die wesentlichen Rechte Frankreichs bestätigt und seine Sicherheit bestätigt. Wir werden diese für unsere Zukunft unentbehrliche Sicherheit nur erlangen, wenn Deutschland entwaffnet sein wird. Für uns alle ist es eine Lebensfrage, welche der Regierung ihre heiligste und ihre ernste Pflicht vorschreibt: wir werden nicht verschließen, diese Pflicht zu erfüllen. Die Wiederherstellung unseres verwüsteten Bodens, unserer zerstörten Industrie, sowie unserer Finanzen ist nur möglich, wenn Deutschland die Wiedergutmachung erfüllt, die der Versailler Vertrag ihm auferlegt. Zu diesem Zwecke haben uns unsere Verbündeten ihre Unterstützung gegeben. Die Wiedergutmachung des großen Krieges und die Befestigung des Friedens beruhen auf der Ausführung des Friedensvertrages. Deutschland ist besiegt, aber keine einzige der deutschen Fabriken ist zerstört worden, die deutsche Erzeugungskraft ist bestehen geblieben. Die Bautätigkeit, denen es infolge seiner Niederlage erlegen ist, eröffnet Deutschland Hoffnung für seine wirtschaftliche Ausdehnung. Es ist möglich, dass Deutschland sich rasch erholt, das Wohlergehen des angreifenden Volkes kontrahiert mit dem Ruin des siegreichen Volkes, und es ist eine Herausforderung gegen die elementarste Moral, welche Frankreich nicht annehmen kann. Frankreich wird Deutschland in Frieden zur Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen bringen. Frankreich verlangt alles, was man ihm schuldet. Darauf es am meisten ankommt, ist, dass die Zahlungsfähigkeit des Schulden in Geld und in natura zugunsten des Gläubigers sich geltend macht. Das ist die Gerechtigkeit, dies sind unsere Absichten, das ist unser Ziel. Dies Ziel kann nur erreicht werden durch ein enges Einvernehmen zwischen den Verbündeten und uns. Wir werden alles tun, um dieses Einvernehmen aufrecht zu erhalten und zu entwickeln. Wir haben die feste Überzeugung, dass England, unser großer Freund und Verbündeter, uns dabei mit all seiner Kraft unterstützen wird. Die aufrichtige Einigkeit beider Länder, Frankreichs und Englands, sichert den Weltfrieden. Mit Italien werden unsere Beziehungen darauf ausgehen, jeden Tag die Bande, welche der Krieg schon so glücklich geknüpft hat, fester zu knüpfen. Die Jahrhunderte alte Freundschaft zwischen Frankreich und Amerika sichert unsere Einigkeit im Frieden wie im Kriege mit Amerika. Wir sind überzeugt, dass unsere amerikanischen Freunde uns für die Gutmachung unserer Schäden die gleiche Unterstützung gewähren werden, welche den großen Krieg entschieden hat. Unsere Beziehungen mit unseren Freunden und Verbündeten in Mitteleuropa sind nach wie vor von den Vertrauensgefühlen, die während des Krieges entstanden sind, beherrscht, während dessen wir für den Triumph der nationalen Befreiungen Polens gekämpft haben, für Rumänien, Tschechien und Jugoslawien.

Die Lage im Orient erheischt ganz besonders unsere Aufmerksamkeit. Es ist dringend nötig, dass der Friede mit der Türkei verwirklicht wird, und das entsprechen den neuen Verhältnissen die Besprechungen auf freundlichem Fuße mit unseren Verbündeten fortgesetzt werden, auf welche Weise die orientalische Frage zu lösen sei.

Im gegenwärtigen Zustand können wir so wenig wie die früheren Kabinette die Regierung der Sowjeten anerkennen. Wir werden die Beziehungen mit Russland nur aufnehmen, wenn in Moskau eine Regierung sitzt, welche wirklich das russische Volk repräsentiert und bereit ist, die Verpflichtungen zu erfüllen, welche von den früheren russischen Regierungen übernommen worden sind. Der Polenswahl ist eine russische Angelegenheit, solange er innerhalb der russischen Grenzen bleibt, und wir haben nicht die Absicht, uns in die inneren Angelegenheiten Russlands einzumischen. Über es erscheint uns ausgeschlossen, dass wir zulassen, dass die Sowjetarmee aus ihren russischen Gebieten heraustritt, um unsere Verbündeten anzugreifen.

Das ist das Programm der äußeren Politik, welches wir der Zustimmung des Kabinetts unterbreiten.

## Briand und der deutsche Botschafter über das Reparations-Problem.

Paris, 20. Januar. Am 18. Januar abends hat der französische Ministerpräsident Briand den deutschen Botschafter in Paris aufgesucht und mit ihm die Fragen der Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und die der Reparation besprochen. Der Botschafter hat bei dieser Gelegenheit ausgesöhrt, dass Deutschland bisher immer daran festgehalten habe, dass seine Gesamtshuld festgesetzt werden müsse. Das hätte auch für Frankreich den Vorteil gehabt, dass man auf der Grundlage dieser Regelung des ganzen Reparationsproblems leichter zu einer interalliierten Einigung gelangen könnte. Wenn man eine Lösung nur für etwa fünf Jahre treffe, so sei das insofern möglich, als das deutsche Volk dann immer noch kein Ende absehbar und fürchten würde, um so mehr zahlen zu müssen, je mehr es arbeitet. Trotzdem habe die deutsche Regierung sich auf Wunsch der Gegenseiten unter gewissen Voraussetzungen, die in Brüssel zur Kenntnis der alliierten Mächte gebracht worden sind, bereit erklärt, über eine Lösung des Problems zunächst nur auf eine Reihe von Jahren zu verhandeln. Der Botschafter betonte, dass Deutschland nach seiner Ansicht nicht imstande sein werde, in den nächsten Jahren, einschließlich der Abholleferungen, mehr als einen Teil der verlangten Summe und anders als in natura zu leisten. Ministerpräsident Briand gab daraufhin seiner Hoffnung Ausdruck, in der Reparationsfrage bald eine Verständigung zu finden.

## Die Optionsfrage im Deutschen Reichstag.

Berlin, 20. Januar. Bei der ersten Beratung des Entwurfes eines Gesetzes über den Vertrag zwischen dem Reiche und Danzig zur Regelung von Optionsfragen, wies Abgeordneter Schulz-Bromberg (Deutschationale Volkspartei) darauf hin, dass die Optionsfragen als von Grund auf endgültig geregelt werden müssen, zumal die preußischen Wahlen vor der Tür ständen. Die Polen haben in der Optionsfrage bereits Behörden eingerichtet, die jeden Deutschen auffordern, sich zu entscheiden. Wir müssen unverzüglich dasselbe tun. v. Kemnitz (Deutsche Volkspartei): Wir sind der Ansicht, dass nach Artikel 306 des Friedensvertrages die Danziger von dem Optionsrecht innerhalb 12 Monaten Gebrauch machen können, andererseits ist es aber zu wünschen, dass möglichst wenige davon Gebrauch machen. Es ist viel wichtiger, wenn die Danziger in ihrem eigenen Interesse auf ihrem Posten bleiben und sich vor weiterer Bedrückung schützen. Von Regierungssseite wird erklärt, dass bisher noch kein Vertragsabschluss mit Polen in dieser Frage erreicht worden ist. Abgeordneter Schulz (Deutschationale Volkspartei) wirft der Regierung Interessenlosigkeit für die Deutschen im polnischen Gebiet vor und wiederholt seine Forderungen.

## Der polnische Senat.

Warschau, 21. Januar. (PAT) Die Verfassungskommission hat nach einem Bericht des Vorsitzenden den § 36 des Verfassungsentwurfs in folgendem Wortlaut angenommen:

Der Senat setzt sich zusammen 1. aus Mitgliedern, die durch die einzelnen Wojewodschaften in jedem Kreise auf Grund der geheimen, direkten, gleichen und der Verhältniswahl gewählt werden. Jede Wojewodschaft und jeder Bezirk wählt die Senatsmitglieder im Verhältnis zur Zahl der Mandate für den Sejm. Diese Zahl beträgt ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl den vierten Teil der Sejmmandate. Das Recht zur Senatswahl hat jeder Sejmwähler, der am Tage der Bekanntgabe der Wahlen das 20. Lebensjahr vollendet hat und an diesem Tage im Bezirk mindestens seit einem Jahre ansässig ist. Es verlieren jedoch nicht das Wahlrecht die neu angefeindeten Kolonisten, die sich die Agrarreform zunüch gemacht und ihren bisherigen Wohnort aufgegeben haben. Gewählt werden kann jeder Senatswähler, der das 40. Lebensjahr beendet hat, auch aktive Militärpersonen können gewählt werden, sofern sie 40 Jahre alt sind. 2. Auf Grund der Wahlordnung werden besonders in den Senat gewählt: a) fünf Vertreter der katholischen Kirche in Polen, darunter mindestens ein Vertreter der unierten Kirche, b) der drei größten Religionsgemeinschaften, c) je ein Vertreter der höchsten Unterrichtsanstalten, d) je ein Vertreter jeder Abteilung der obersten Wirtschaftskammer der Republik Polen. Wähler, die an den unmittelbaren persönlichen Wahlen teilnehmen, haben kein Recht zur Teilnahme an den allgemeinen Senatswahlen. Die Sessiion des Senats beginnt und endet mit der Sessiion des Sejm.

## Republik Polen.

### Telegrammwechsel zwischen Briand und Piłsudski.

Der französische Ministerpräsident Briand sandte ein Telegramm an den polnischen Staatschef, in dem es unter Bezugnahme auf dessen demnächstigen Besuch in Paris heißtt: Ich freue mich, dass mir bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit gegeben werden wird, die Gefühle tieffester Sympathie für Ihr ruhreiches Vaterland zu erneuern und der Hochachtung für Ihre Person Ausdruck zu geben, was ich schon lebt zu tun mich beeile, wobei ich Sie versichere, dass mein ganzes Trachten unaufhörlich auf die Festigung der Bande unserer Freundschaft zwischen den beiden Staaten gerichtet sein wird.

In Piłsudskis Antworttelegramm heißtt es: Ich empfinde die größte Freude, dass ich binnen kurzem mich auf französischer Erde befinden werde, wo ich den Präsidenten und Staatschef, Ihre tapfere Armee sowie deren große Führer werde begrüßen können und wo ich Ihre Schlachtfelder des Krieges zu besichtigen die Ehre haben werde, auf denen die polnischen Fahnen neben den Ihrigen wehten. Ich bin überzeugt, dass mein Besuch in Paris und die Zusammenkunft der Vertreter beider Staaten zweifellos noch mehr die unzertrennlichen Bande festigen wird, die Frankreich und Polen verbinden, wodurch das Glück und die Zukunft beider Völker sichergestellt werden.

### Die Kabinettsskrise ist beendet.

Die Vertreter aller Parteien, außer denen der äußersten Rechten und Linken, haben für das vom Club der konstitutionellen Arbeit beantragte Vertrauensvotum für das Kabinett Bielski gestimmt. Nur die Stavinskis-Gruppe stimmte gegen das Vertrauensvotum. Der Nationale Volksverband, die Nationale Arbeiterpartei und die Polnisch-sozialistische Partei enthielten sich der Abstimmung.

### Gegen die überstürzte Unifikation.

Posen, 20. Januar. Die polnischen zehn Abgeordneten des Bürgerverbandes, der nationalen Volksvereinigung, der nationalen Volkspartei und der christlich-nationalen Arbeiterpartei aus den Wojewodschaften Posen und Pommerellen beschlossen in gemeinsamer Sitzung, gegen die überstürzte Unifikation aufzutreten und weitere Schritte im Sinne der Unifikation von der Zustimmung der Abgeordneten aus den westlichen Wojewodschaften abhängig zu machen. Da die bisherigen Erfahrungen die Unmöglichkeit der Einführung eines zentralistischen Systems in Polen beweisen, werden die Abgeordneten für eine weitgehende Verwaltungstechnische und gesetzgeberische Dezentralisation eintreten. Vertreter des Handels, der Industrie und der Finanzwelt, die an den Beratungen teilnahmen, erklärten, dass die deutschen Waren und Rohstoffe für Polen nicht so unentbehrlich seien, dass sie mit politischen Zugeständnissen erkaufst werden müssten.

## Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 20. Januar. Nach einer Meldung des "Gästexpres" aus Paris hat die polnische Delegation bei der Botschafterkonferenz eine Note überreicht, in der sie die Biederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen bezüglich der Grenzen, der Kirchengüter, der Militär- und Zivilpersonen, der von der deutschen Regierung mit polnischen Staatsbürgern abgeschlossenen Verträge, der Herausgabe der Alten und Dokumente, die sich auf das abgetretene Gebiet beziehen, und der Regelung verschiedener Finanzfragen verlangen. Die Botschafter-Konferenz antwortete am 15. Januar mit einer Note, in der sie vorschlägt, dass die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Sachverständigen der Botschafter-Konferenz Alphano wieder aufgenommen werden sollen. Der deutschen Regierung sei dieser Vorschlag gleichfalls unterbreitet worden.

### Die Rigaer Verhandlungen.

Warschau, 20. Januar. Nach einer Meldung des "Präzglas Pieczorny" begegnet die endgültige Fortsetzung der polnischen Grenzen im Osten bei den Verhandlungen in Riga großen Schwierigkeiten. Die Schwierigkeiten werden der polnischen Friedensdelegation von den Bolschewisten gemacht.

### Deutsches Reich.

#### Zum Oberbürgermeister von Berlin

ist der Stadtkämmerer Böck (parteiloser Fachmann) mit 105 gegen 95 Stimmen, die auf den Sozialdemokraten Stadtverordnetenwahler Dr. Weyl fielen, von der Stadtverordnetenversammlung gewählt worden. Masslose Erregung von Seiten der Linken brach sich bei Bekündung des Wahlergebnisses Bahn, und nur mit Mühe konnte sich der Wahler Gehör verschaffen.

### Die Strafversorgung Erzbergers.

Die Staatsanwaltschaft hat den Abgeordneten Erzberger für dringend verdächtig gehalten, in dem Prozeß gegen Helferlich einen Meineid oder einen fahrlässigen Falschid gesetzlich zu haben und beim Reichstag die Genehmigung der Strafversorgung nachgesucht. Die Geschäftsförderungskommission hat, entsprechend auch dem Wunsche Erzbergers, einstimmig beschlossen, im vorliegenden Falle von der Übung des Reichstages abzugehen und die Genehmigung zu ertheilen.

### Deutschlands Entschädigungsforderungen an Finnland.

Nach einer finnischen Meldung hat Deutschland für die militärische Hilfe während des finnischen Aufstands im Jahre 1918 neuerdings 80 Millionen Reichsmark Entschädigung gefordert, 65 Millionen wurden bereits früher gezahlt.

### In Mecklenburg

ist nach dem Rücktritt des bisherigen gemischten Ministeriums durch Zusammengehen der Mehrheitssozialisten und Kommunisten ein rein sozialistisches Kabinett zustande gekommen. Ministerpräsident wurde der Mehrheitssozialist Stelling. Er stellte als wesentliche Aufgabe der neu gebildeten Regierung die Auflösung der Orgesch dar. Er betonte auch die Reichstreue Mecklenburgs.

### Protestnote gegen das oberschlesische Abstimmungsreglement.

Berlin, 21. Januar. Gegen das von der interalliierten Kommission in Oppeln am 13. Dezember 1920 erlassene Abstimmungsreglement hat die deutsche Regierung der Botschafterkonferenz und den Regierungen in Paris, London und Rom gestern eine Protestnote überreicht. In der Begründung geht die Note davon aus, dass das Reglement ohne Anhörung deutscher Stellen erlassen worden ist, während dem Polen hinreichend Gelegenheit geboten wurde, ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Das Abstimmungsreglement selbst werde Deutschland deswegen nicht gerecht, weil es verschiedene Abstimmungszeiten vorschreibe, die Vorschrift des ununterbrochenen Wohnsitzes in Oberschlesien seit 1904 und verschiedene praktisch undurchführbare Bestimmungen enthalte. Als gerechtes Bedenkt für die Mindestdauer des Wohnsitzes in Oberschlesien gibt die Note den 1. Januar 1918 an.

### Uebrigens Ausland.

#### Bor Osterreichs Entscheidung in der Ausländersfrage.

Wien, 20. Januar. Bundeskanzler Dr. Meyer hat die Resolutionen, in denen der sofortige Anschluss Osterreichs an Deutschland gefordert wird, an den Nationalrat weitergeleitet, der sich nunmehr mit der Frage befasst wird. Man ist in politischen Kreisen der Ansicht, dass nunmehr, zumal Osterreich auch dem Böllerbund angehört, der Augenblick gekommen sei, in dem sich Osterreich mit dem in dem Vertrage von St. Germain vorgesehenen Ansichten an den Böllerbund wenden wird, den Anschluss an Deutschland für den Fall zu gestatten, dass sich die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung dafür aussprechen sollte. Wie von unterrichteter Seite gesagt wird, beginnen auch die übrigen Staaten bereits einzusehen, dass die Entscheidung über das endgültige Schicksal Osterreichs in den nächsten Wochen getroffen werden muss und dass die Lage von Tag zu Tag mehr auf die Entscheidung sich anspitze.

### Die Auslieferung der deutschen Fabrikationsgeheimnisse.

In seiner nächsten Sitzung wird sich der Oberste Rat mit der Frage beschäftigen, ob man von Deutschland die Auslieferung seiner chemischen Fabrikationsgeheimnisse verlangen soll. Churchill sieht sich in London bereits eifrig für die Durchsetzung dieser Forderung ein.

### Die Gefahr von Osten.

Rom, 20. Januar. Wie "Corriere d'Italia" mitteilt, hat Graf Sforza dem Ministerrat einen Bericht über die auswärtige Politik Italiens vorgelegt. Graf Sforza weist auf die Gefahr hin, die von Osten her drohe, und erklärt, dass die italienische Regierung beim Obersten Rat vorstellig

werden müste, um die den Frieden bedrohende Gefahr zu beseitigen.

#### D'Annunzio in Paris.

Rom, 20. Januar. Am 18. d. M. hat d'Annunzio einige Verlasse und sich nach Paris begeben. Vor seiner Abfahrt nach Frankreich hat er den italienischen Behörden das Versprechen gegeben, daß er sich sämtlicher Agitation enthalten werde.

#### Auflösung eines slowakischen Kommunistenkongresses.

Reichenbach, 20. Januar. Am 16. und 17. Januar fand in Luban der Parteitag des revolutionären Proletariats aller Nationen der Tschechoslowakei statt. Nachdem eine Resolution angenommen worden war, derzufolge der Anschluß an die Dritte Internationale (Moskau) beschlossen wurde, drang Gendarmerie in den Saal ein und trieb den Kongreß auseinander. Mehrere Teilnehmer, darunter zwei Abgeordnete, wurden verwundet.

#### Die Stärke der bolschewistischen Armee.

Nach einer Meldung der "Rakunton" sieht sich die bolschewistische Armee gegenwärtig zusammen aus: 100 Infanteriedivisionen, 16-18 Schützendivisionen, 6 internationale Infanteriedivisionen, bestehend aus Chinesen, Auslandskommunisten und ehemaligen Kriegsgefangenen, zwei Kavalleriedivisionen, fünf Kavalleriegeschwader, einigen Artilleriebrigaden und technischen Hilfsstruppen. Jede Division soll 18.000 Soldaten stark sein, tatsächlich zählen die Infanteriedivisionen nur 2000 Gewehre, die Kavallerieregimenter anstatt 800 nur 400 Säbel. Die Artillerie soll sehr kümmerlich ausgerüstet sein.

## Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird stetige Verschwiegenheit augeleistet.

Bromberg, 22. Januar.

#### Gegen staatsfeindliche Gerichte.

Das Ministerium für die ehemals preußischen Teile stellt fest, daß seit langem in einigen Zeitungen im abgetrennten Gebiet sowie in Warschauer Blättern Gerüchte über angebliche Unruhen in Polen verbreitet werden. Als deren Lösung werden bezeichnet: "Fort mit den Beamten aus anderen Teilen Polens" und "Fort mit der Trennung und der Hungersnot".

Diese Gerüchte werden von einem Teil der hiesigen Bevölkerung in Cafés, Restaurants und Straßenbahnen kritiklos verbreitet, was Beunruhigung bei der Allgemeinheit hervorruft. Das Ministerium für die ehemals preußischen Landesteile wendet sich an alle verständigen und gesunden denkenden patriotischen Bürger mit der Bitte, die breiten Kreise aufzuklären, daß solche Gerüchte nur zum Zwecke des Hervorrufs von Unstimmigkeiten und Unruhen seitens äußerer als auch innerer Feinde Polens verbreitet werden, die mit Rücksicht auf die überschleifische Abstimmung und andere wichtige politische Ereignisse die öffentliche Meinung über unser Vaterland im Auslande ungünstig beeinflussen wollen.

Bei der Gelegenheit erklärt das Ministerium, daß die Beamtenstellen in erster Linie mit hiesigen Beamten und nur bei Mangel entsprechender Kandidaten mit Beamten aus anderen Landesteilen besetzt werden. Außer verschwindenden Ausnahmen gibt sich die Allgemeinheit über den Ernst und die Bedeutung unserer Lage Rechenschaft; indem das Ministerium sich auf diesen staatsfeindlichen Nationalismus stützt, ruft es die Allgemeinheit auf, Ruhe und Gleichmut zu bewahren und diesen niederrächtigen Gerüchten entgegenzutreten. Schließlich erklärt das Ministerium mit aller Entschiedenheit, daß es keinerlei Störungen der öffentlichen Ordnung durch staatsfeindliche Elemente zuläßt und mit gleicher Entschiedenheit sich gegen die Auszüger und Ausbreiter schädlicher und Angst erregender Nachrichten und Gerüchte (gegen Dejsatisten) wenden wird.

Pressebüro des Ministeriums für das ehemalige preußische Teilgebiet.

#### Die Erhöhung des Zollagios.

Wie bereits gestern kurz mitgeteilt, ist das Zollagio um mehr als das Doppelte erhöht worden. Die im "Monitor Poloni" (Nr. 19) vom 11. Januar 1921 veröffentlichte Verordnung des Schatzministeriums hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Artikels 14 der Verordnung vom 28. Juni 1920 über den Zolltarif (Gesetzblatt der Republik Polen vom Jahre 1920, Nr. 51, Position 314) wird, was folgt, verordnet:

§ 1. Die Höhe des Aufgeldes (Agio), das durch Verordnung vom 14. Januar 1920 auf 900 Prozent festgesetzt wurde, wird zu einer anderweitigen Regelung 1900 Prozent betragen. Diese Verordnung betrifft nicht Waren, die 1. in der Verfügung des Schatzministers sowie des Ministers für Gewerbe und Handel vom 26. November 1920 über Zollentlastungen und in einer zweiten Verfügung derselben Ministerien vom 20. Februar 1920 über die Errichtung des Zolls für einige Waren in Gold enthalten sind.

§ 2. Der bisher geltende Betrag des Aufgeldes kann vorübergehend für Waren beibehalten werden, die zur Förderung mit der Bahn oder mit Schiff bis zum Tage vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung aufzugeben werden, sowie für Waren, die am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung auf Zollämtern, Eisenbahnen und halbamtlichen und privaten Speichern lagern. Die in § 2 erwähnten Entlastungen verlieren ihre Gültigkeit nach Ablauf eines Monats vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung an gerechnet.

§ 3. Diese Verordnung tritt am 10. Februar 1921 in Kraft. Gleichzeitig verliert die Verordnung vom 14. Januar 1920 (Gesetzblatt vom Jahre 1920, Nr. 5, Position 25) ihre Gültigkeit.

§ Ein Freiheitsdenkmal oder eine Gedenktafel soll in Bromberg aufgestellt werden. In der Kunst- und Gewerbeschule soll eine Eröffnung stattfinden, in welcher diese Angelegenheit näher besprochen werden soll.

§ Erhöhung der Invalidenunterstützungen. Polnischen Blättern meldungen zufolge soll die staatliche Beihilfe für Invaliden, die gegenwärtig 250 Mark monatlich beträgt, auf 750 Mark monatlich erhöht werden.

§ Eine Spende für die deutschen Schulen. Für die deutschen Schulen in den an Polen abgetrennten Gebieten überreichten die Schüler der Hamburger Oberrealschule im Johanneum dem bisherigen Leiter der deutschen Schulförderanstalten in Polen, Lyzealdirektor Trenz, eine Spende von 10.000 Mark.

§ Die Sprache im Handelsverkehr. Der "Dz. Bydg." schreibt: Zur Zeit der preußischen Herrschaft waren polnische Firmen gezwungen, deutsche Korrespondenten einzustellen, nachdem sie Handelsbeziehungen mit deutschen Firmen angeknüpft hatten. Viele Firmen aus Kongreßpolen aber haben in der Kriegszeit deutsche Briefe zurückgewiesen und den Christinegros in polnischer Sprache verlangt, um den polnischen Landsleuten in der Fremde eine Verdienstmöglichkeit zu geben. Dadurch waren deutsche Firmen gezwungen, polnische Korrespondenten einzustellen. Wenn deutsche Kaufleute weiterhin mit uns Handels-

beziehungen unterhalten wollen, so müssen sie mit uns in der polnischen Sprache verkehren. Im besonderen ist ein deutscher Schriftwechsel mit polnischen Behörden nicht zulässig; diese dürfen derartige Briefe überhaupt nicht annehmen. — (Die Ansicht, daß die Anknüpfung von Handelsbeziehungen, die doch nach den bisherigen Begriffen auf gegenseitigem Interesse beruht, von der Anwendung einer bestimmten Sprache abhängig gemacht werden soll, können wir durchaus nicht teilen, um so weniger, als den Deutschen in den abgetrennten Gebieten zur Erlernung der polnischen Sprache nicht die Zeit gelassen worden ist, die seinerzeit den polnischen Bürgern zugestanden wurde. Wir wissen auch aus Erfahrung, daß sehr viele polnische Korrespondenten die deutsche Sprache nicht darstehend, das sie das Interesse eines deutschen Geschäfts in der sonst üblichen Weise wahrnehmen könnten. Daß die Entwicklung des Landes nicht von dem Gebrauch einer bestimmten Sprache abhängt, dürfte doch die Erfahrung in anderen Ländern zur Genüge bewiesen haben. D. Schrifl.)

§ Reisende nach Danzig tun gut, sich vor der Abfahrt davon zu überzeugen, ob ihr Personalausweis (Wykaz obowiązkowy) noch gültig ist. Bekanntlich müssen die Ausweise von Zeit zu Zeit erneuert werden. Zur Ausreise nach Danzig ist ferner eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde beizubringen, die auch visiert werden muß. Dieser Tage wurden etwa 100 Reisende, die diese Vorschriften nicht beachtet hatten, in Dirschau angehalten und nach Bromberg zurückgeschickt.

§ Die deutschen Zeitungen kommen nicht, beklagen sich dauernd unsere Leser. Wir sind im selben Grade Leidtragende und können nur mitteilen, daß alles versucht wird, daß Mysterium aufzulösen. Ein Herr, der im Interesse bießiger Geschäftsfreunde am vorigen Sonnabend auf der Postdirektion vorstach und auf den Schaden hinwies, wenn die polnische Handelswelt ohne Kenntnis der Waren- und Handelspreise im Auslande bliebe, erhielt ungefähr folgende bernhähnige Antwort: "Der Direktion ist es vollkommen unbekannt, daß Zeitungen irgendwo zurückgehalten werden, es kann sich also nur um die Militärsensur handeln; wir werden sofort mit ihr in Verbindung treten. Von Montag ab werden Sie wohl wieder Zeitungen erhalten." — Seitdem sind sechs Tage ohne Einschreiten der bestellten deutschen Zeitungen ins Land gegangen.

§ Ausflug polnischer Journalisten nach Kongreßpolen. Das Syndikat polnischer Journalisten Kongreßpolens und Galiziens organisiert für Februar d. J. einen allgemeinen Journalistenauftakt nach Großpolen. Der Zweck des Ausfluges ist, das kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben unseres Gebiets kennen zu lernen und mit den hiesigen Kollegen die Meinungen auszutauschen. Der Beginn des Ausfluges, der sieben Tage dauern soll, wurde auf den 27. Februar festgesetzt. Es sollen besucht werden: Posen, Gnesen und Bromberg, sowie mehrere Dörfer und Güter Großpolens. Die Teilnehmer sollen freie Eisenbahnfahrt, freie Quartiere und andere Erleichterungen genießen.

§ Ein neuer Preis für Eier. Nach einer Bekanntmachung der Bromberger Preisfeststellungsstelle ist als Nichtpreis für den Verkauf von Eiern bis auf weiteres der Preis von 6 Mark für das Stück festgesetzt worden. Wer diesen Nichtpreis überschreitet, lastet sich der Gefahr der Bekraftung nach der Verordnung gegen Preisstörerei vom 8. Mai 1918 aus.

§ Der katholische Kindergottesdienst in der Jesuitenkirche fällt am morgigen Sonntag aus, da auf dem Platz vor der Kirche Festlichkeiten veranstaltet werden. Das Hochamt findet bereits um 9½ Uhr statt.

§ Vortragabend. Heute abend 8 Uhr wird die Abteilung für Kunst der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft im Saale der "Deutschen Bühne" einen Vortragabend über die Baukunst des Ordenslandes veranstalten. Der Redner, Herr Bärtner Heuer, der Vorsitzende des Thorner Copernikusvereins, ist als Kenner der Ordensbaukunst rühmlich bekannt. Dem heutigen Vortrag über die Baukunst soll später ein eigener Abend über die Bildkunst des Ordenslandes folgen.

§ Der Kirchenchor der Jesuitenkirche St. Gregorius veranstaltet am Mittwoch, den 26. d. M., im Cäcilium einen Unterhaltungsabend, dessen Reinertrag für arme Kinder bestimmt ist.

§ Großer Betrug wird seit einiger Zeit in Bromberg mit Zuckermarken betrieben. Da die ältere Bevölkerung den neulich festgesetzten hohen Preis für Zucker nicht erschwinglich kann, werden die Marken, wiewohl sie nicht übertragbar sind, an Schlechthändler und Schieber aus Kongreßpolen und Galizien verkauft, die dann auch massenhaft Zucker hier aufkaufen, um ihn in den anderen Teilstädten zu noch bedeutend höheren Preisen abzufüllen. Uns sind Fälle bekannt geworden, daß die Schlechthändler für eine Zuckermark 50-60 Mark gezahlt haben, ein Betrag, der den Süderpreis um das Doppelte übersteigt. Für die Beamten des Bucheramts bietet sich hier ein Feld weitgehender Betätigung zum Schutz unseres ganzen Teilstädts.

\*\* Der Ostmarkler liegt der heutigen Nummer bei, worauf wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen.

§ Kursbericht, mitgeteilt von der Deutschen Volksbank Bromberg. Die Notierungen der Polnischen Landesdarlehnslasse sind heute unverändert.

\* Warschau, 21. Januar. (PAT) Börsenbericht der Warschauer Börse vom 21. d. M.: Barentubel zu 500: 537,50 bis 520. Dinararbel zu 250: 80-82. Dollars der Vereinigten Staaten Einkauf 820, Verkauf 950. Kanadische Dollars Einkauf 650, Verkauf 720. Französische Francs Einkauf 58, Verkauf 61,50. Belgische Francs Einkauf 61, Verkauf 64,75. Schweizer Francs Einkauf 128, Verkauf 149. Pfund Sterling Einkauf 3200, Verkauf 3600. Deutsche Mark Einkauf 1380, Verkauf 1550. Österreichische Kronen Einkauf 120, Verkauf 130. Tschechoslowakische Kronen Einkauf 186, Verkauf 204. Dänische Kronen Einkauf 166, Verkauf 178. Norwegische Kronen Einkauf 161, Verkauf 173. Rumänische Lei Einkauf 11,50, Verkauf 12. Italienische Lires Einkauf 81, Verkauf 94. Finnische Mark Einkauf 24, Verkauf 27. Überweisung 26-29. Holländische Gulden Einkauf 290, Verkauf 315.

\* Birnbaum (Miedzyzdroje), 21. Januar. Dieser Tage wurde die Braunkohlengrube in Sierakow bei Birnbaum (Bergwerksgesellschaft Clara und Waldemar) feierlich eingemeistert. An der Feier nahmen die Vertreter der Behörden, mehrere Abgeordnete, sowie Vertreter der Industrie und des Handels teil. Der Vorsitzende der Gesellschaft Dr. Hacia, der Direktor der Handelsbank in Posen, hob die Notwendigkeit hervor, die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Einklang zu bringen und die gegenseitigen Beziehungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Industrie zu pflegen. Wie polnische Blätter mitteilen, erreicht die Kohlenförderung in Sierakow aus dem einen Schacht "Adonis" eine tägliche Menge von 1000 Waggons, bei einem weiteren Ausbau der Grube soll die Menge um das Vielfache erhöht werden. Nach der Analyse ist das Brennmaterial erstklassiger Qualität.

\* Poleszow, 21. Januar. Vor einigen Tagen wurden bei Antonienhof vier Hamster erlegt, die sich mit über 100 Pfund Butter über die Wege überseien und die

Butter nach Schneidemühl verschleppt wollten. Die Butter wurde ihnen abgenommen, ferner wurden sie zur gerichtlichen Bekraftung aufzufordern.

\* Dirschau, 21. Januar. Um der herrschenden Not zu steuern, soll die Volksschüle nächsten Mittwoch eröffnet werden. Die Essenausgabe findet pünktlich von 11-12 Uhr statt. Die Landwirte haben in dankenswerter Weise für den Beginn Naturstein zur Verfügung gestellt. An die Bewohner der Stadt geht die Bitte, die Sache mit Geldspenden zu unterstützen.

\* Grudziadz (Grudziadz), 21. Januar. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde bei dem Bericht über die Prüfung der Stadthauptkasse für den Monat Dezember 1920 festgestellt, daß von der Stadt ausgegebenen Notgeldscheine ufw. 600.000 Mark an Scheinen und 55.400 Mark an Notgeld unbrauchbar befunden und daher durch Neuer vernichtet worden sind.

\* Pułtusk (Pułtusk). Ein schweres Fliegerunglück ereignete sich auf der Pułtuskiger Flugzeugstation, dem zwei Männer zum Opfer fielen. Ein Flugzeug stürzte in Schwanken, überstieg sich und sank mit den beiden Tragflächen ins Wasser. Kantor Gierszewski aus Pułtusk, der in der Pułtuskiger Schule beschäftigte, hatte dieses alles mit angeschaut und rückte mit seinem Boot zur Unfallstelle. Er rettete zwei der Verunglückten, die auf den Schwimmern standen. Der Führer, Beobachter und ein Passagier befanden sich noch in der Kabine, die schon voll Wasser war. Der Retter schwang mit dem Ruder die Ölleinwand der Decke ein und der eine Gingeßloßene wurde gerettet. Herr G. versuchte, auch die anderen beiden zu retten, aber leider war es nicht mehr möglich. Später wurden die Leichen der beiden Verunglückten geborgen.

\* Thorn, 21. Januar. Der Copernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst wird die neue Reihe der Volksschulkurse Anfang Februar beginnen. Während die Vorträge bisher die Gebiete der Geschichte, Kunst und Literatur umfassen, soll die neue Reihe die Hörer mit philosophischen und naturwissenschaftlichen Themen bekannt machen. — Der jugoslawische Chor "Mladost" kommt nach Thorn und gibt am Sonnabend, den 22. d. M., ein Konzert im Nationaltheater. Der Chor ist auf einer Sängerreise durch ganz Polen begriffen.

## Aus dem Gerichtssaale.

\* Bromberg, 22. Januar. Die Strafammet verurteilte gestern wegen Diebstahls die vierfach vorbestrafte berücksichtige 37jährige Martha Klimkiewicz, hier seit dem 2. November 1920 in Haft, zu sechs Monaten Gefängnis, und den Händler Jan Koliński aus Schwedenhöhe wegen Schleierei zu einem Monat Gefängnis. Klimkiewicz hatte einer Arbeiterfrau in Schwedenhöhe Kleidungsstücke im Werte von 2400 Mark gestohlen und Koliński hatte ihr beim Verkauf der gestohlenen Sachen im Kreis Knowodaw-Hilfe geleistet. — Wegen Unterschlagung wurde der Arbeiter Franz Tatoski aus Samotsch, Kr. Kolmar (Pol.), hier in Haft, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte im November und Dezember 1920 in Samotsch und Umgegend Gelder zur Gründung eines Konsumvereins gesammelt und etwa 6400 Mark unterschlagen. — Wegen Kindermordes wurde die 24jährige Arbeiterin Jadwiga Wozuszyńska aus Galizien, hier in Haft, die ihr uneheliches Kind am 15. Oktober 1920 im Kreise Schwedenhöhe verurteilt.

## Vermischtes.

\* Panik bei einem Märchenvortrag. Am vergangenen Mittwoch sollte in der Kleinkauer Schule in Breslau ein "Jugendkampf" in der Schule des Oderortsteils veranstalteter Märchenvortrag mit Lichtbildern stattfinden. Obwohl der Vortrag erst um vier Uhr stattfinden sollte, hatten sich schon um 2 Uhr etwa 150 Kinder eingefunden, um einen möglichst guten Platz zu ergattern. Der Vortrag sollte in einem Kellerraum stattfinden, der höchstens 300 bis 400 Personen fügt, und an dem eine 1½ Meter breite Treppe herunterführt. Man kann sich denken, was für eine Gräte auf dieser Treppe entstand, zumal niemand von den Veranstaltern anwesend war. Die Folgen blieben nicht aus. Eine Anzahl von Kindern wurde infolge des Gedränges und der schlechten Luft ohnmächtig und erstickte. Als endlich jemand von den Veranstaltern erschien, wurde die Feuerwehr gerufen, die den tödlichen Brand auslöste. Zwölf Kinder wurden ins Allerheiligsten-Hospital, neun ins St. Georgsfrankenhäuschen eingeliefert. Fünf der Kinder sind bereits gestorben.

## Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspektion Deba Bodnach (Wasserbauamt) in Bydgoszcz am 22. Januar.

Pegel zu	Wasserstände		Ge- steigen um m	Ge- fallen um m
	Tag	m		
Welschel:				
Warschau	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Schlesie I.	21.	3,68	22.	3,68
Brake:				
Schlesie 2 O.-Pegel	21.	5,90	22.	5,86
Bromberg U.-Pegel	21.	2,26	22.	2,24
Goplosee: Kruszwica				
Der demütigste Tiefgang für die kanalisierte Brähe			1,50	
für den Bromberger Kanal			1,40	</

Ihre Verlobung geben bekannt

## Frieda Bentendorf Erich Mahrenholz

Bromberg, Januar 1921.

1232

Edeltraut.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoherfreut an

1231

Fabrikdirektor Emil Bergmann und Frau Elisabeth geb. Mantei

Bromberg, den 22. Januar 1921.

1232

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und für die reichen Trauzeugen, ganz besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Blaau, spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Grete Mörschel.

1233

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Trauzeugen anlässlich des plötzlichen Ablebens unserer lieben Entschlafener erlauben wir uns unseren herzlichen Dank auszusprechen.

herzlichen Dank.

auszusprechen.

1230

Familie Knabe.

1231

**Bekanntmachung.**  
Für die Beleidigung von Rohrbrüchen innerhalb der Grundstücksgröße hat der Hauseigentümer selbst Sorge zu tragen und darf das Tiefbauamt, die Feuerwehr und Polizei, wie es in letzterer Zeit zu oft - selbst zur Nachzeit - vorgekommen ist, nicht telephonisch in Anspruch nehmen. Die Hauptfläche ist, daß ein jeder Hauseigentümer oder dessen Vertreter sich mit der Wasserleitung innerhalb seines Hauses eingehend bekannt macht, damit er bei vortreffendem Rohrbruch den Hauptabsperrhahn, der meistens in einem Schacht oder Keller liegt, schließen kann. Den Rohrbruch muß er auf seine Kosten durch einen Privatinstallateur beseitigen lassen.

Der Magistrat. Tiefbau-Deputation.

1232

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 8. Januar d. J. geben wir hierdurch bekannt, daß vorbehaltlich der Genehmigung des Magistrats der Strompreis für Licht p. kWh . . . . . 20.- Mlt. Kraft 15.- der Tarif für das Jahrespauschal-Stromlieferungsüber- einkommen für eine Lampe von 16 Kerzen monatlich 40.- Mlt. " " " 25 " " 48.- " " " 32 " " 56.- " " " 50 " " 64.- " " " Umhüllt-lampe " " 20.- " 1233

Budapest, den 22. Januar 1921.

Elektrizitätswerk Budapest.

1234

## Bekanntmachung.

Infolge der heutigen hohen Lederpriize. Zöhne u. allgemeinen Teuerung sind wir gewungen, nachstehende Richtpreise für unsere Arbeiten festzusetzen:

Für Herren:  
Schnürstiefel (neue) . . . . . 2472.- Mlt.  
Beläge . . . . . 1484.-  
Sohlen und Absätze . . . . . 475.-  
Absätze . . . . . 50.-  
Knabensohlen und Absätze 36/39 . . . . . 400.-  
Für Damen:  
Schnürstiefel (neue) . . . . . 3584.-  
Beläge . . . . . 1288.-  
Sohlen und Absätze . . . . . 400.-  
Absätze . . . . . 50.-  
Mädchensohlen und Absätze 31/35 . . . . . 350.-  
Kinderohlen und Absätze 27/30 . . . . . 250.-  
Kinderohlen und Absätze 24/26 . . . . . 150.-

Die Schuhmacher - Zwangs - Innung zu Bydgoszcz.

J. A. August Wohlmann, Obermeister.

1235

F. Littsäb, Mechaniker

Prinzenstr. (Koscielna) 29

Reparaturen f. Fahrzeuge

Nähmasch.

Büsanstaltanstalt 1262

Klavierstimmungen

und Reparaturen

führt fachgemäß aus

1236

Paul Wöhrel, Danzigerstr. 151.

Nehme Musikbestellungen

an. Hochzeiten, Geburtstagen

und Vergnügungen aller Art.

S. Szmyt,

Nallo, Dombrowskiego 294/95

offerte ein groß:

Metallfadenlampen,

Gasflampe, Masch-

zelle, Wagenjetz.

1237

Schwarzen, trosteten

Worfs und

fertiges Ofenholz

liefern wieder prompt frei

haus

Parpart & Zieliński,

Budapest-Östole,

Berlinstr. 109. Tel. 1330.

1238

## Kalf Zement Dachpappe

waggonweise und auch in

klein. Meng. geben wieder ab

Parpart & Zieliński

Budapest-Östole, 1771

Berlinstr. 109, Telefon 1330.

1239

Allen Epilepsie-

(Fallsucht - Krämpfe) sowie

Bettläsionen

(Blasenleiden, Blasen-

schwäche) Leidenden erteilt

kostenlose Auskunft auch in

schwierigen Fällen Pfarrer u.

Schulinspektor a. D. P. O. Fiedler,

Niwarie S. 244 N. L.

1232

Schwarzen, trosteten

Worfs und

fertiges Ofenholz

liefern wieder prompt frei

haus

Parpart & Zieliński,

Budapest-Östole,

Berlinstr. 109. Tel. 1330.

1233

Beilader a. 10. Febr.

gekauft. Röntgenstr. 11, II, r.

## C. Hartwig Akt.-Ges.

## Bydgoszcz

ul. Dworcowa 72

ul. Gdańska 149.

## In- und Auslands- spec. überseeische Möbeltransporte.

### Staatl. Kaufmännische Fortbildungsschule

Chwytowa 12.

Der Unterricht findet Montag und Donnerstag bzw. Dienstag und Freitag nachm. von 3-6 Uhr statt. Zum Schulbesuch sind alle laufm. Angestellten verpflichtet, welche bis Ende Juni 1920 das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten.

Nur das Reisezeugnis der Stadt. Handelschule

befreit vom Besuch der Fortbildungsschule.

Der Schulvorstand

der Staatl. Kaufmännischen Fortbildungsschule.



## Brennholz

lieft prompt frei Haus

Kohlenkontor Bromberg

ul. Jaciellońska 46/47.

Fernspr. 12 u. 13. 1248

1248



## 2 bis 4 Pferde

zur Frühjahrbestellung

gegen

Strohlieferung.

Angebote unter G. 1694 an

die Geschäftsstelle d. Sta.

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

1248

